



Stadt Köln



Tierschutzfälle vor Gericht

Illegaler Welpenhandel – Herausforderungen im Vollzug am Fallbeispiel Köln

24.06.2024 Hüttenberg

Dr. Carolin Debuschewitz

Umwelt- und Verbraucherschutzamt der Stadt Köln

Friedrich-Ebert-Ufer 65-70

51143 Köln

1. Phänomen illegaler Welpenhandel

2. Zahlen

3. Aktuelle Ereignisse

4. Geschäftsstrukturen

5. Praxisfall NRW

6. Herausforderungen im Vollzug

1. Phänomen illegaler Welpenhandel

a) Entwicklung

- Illegaler Welpenhandel seit Jahren ein massives Tierschutzproblem, erste große Kampagnen bereits 2011



<https://www.wuehltischwelpen.de>

- Boom des illegalen Welpenhandels durch SARS-CoV-2 Pandemie im Jahr 2021: Anstieg der illegal gehandelten Hunde um mehr als das Dreifache im Vergleich zum Vorjahr

Illegaler Heimtierhandel in Deutschland, Deutscher Tierschutzbund, 2021

1. Phänomen illegaler Welpenhandel



<https://www.vier-pfoten.de>



<https://www.vier-pfoten.de>



<https://www.vier-pfoten.de>



<https://www.sueddeutsche.de/panorama/hundehandel-welpen-auf-bestellung-1.3298481?reduced=true>



panic, dpa

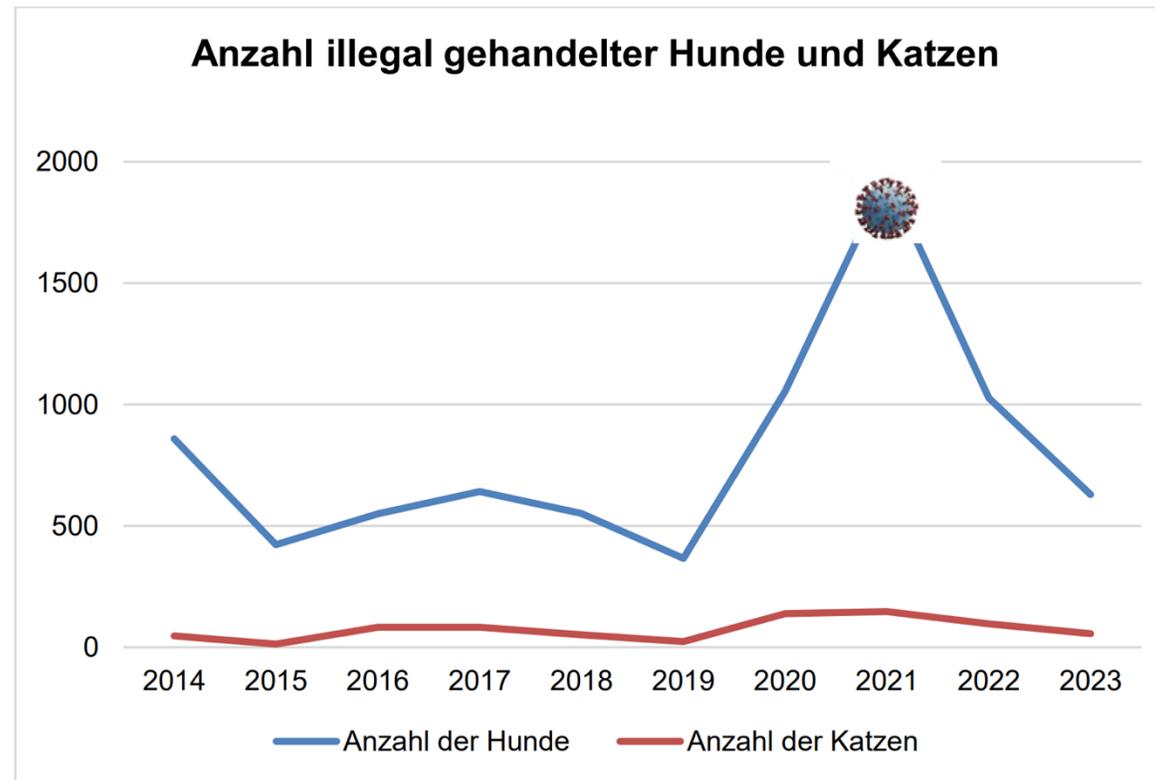


<https://www.vier-pfoten.de>

2. Zahlen

a) Gehandelte Tiere

Anzahl illegal gehandelter Hunde und Katzen in Deutschland in den letzten 10 Jahren



https://www.tierschutzbund.de/fileadmin/Seiten/tierschutzbund.de/Downloads/Berichte/Auswertung_Illegaler_Welpenhandel_2023_DeutscherTierschutzbund.pdf

2. Zahlen

b) Alter der gehandelten Tiere

Alter der Hunde und Katzen	Anzahl Fälle	Anteil in Prozent
≥ 1 Jahr	25	13,97
≥ 6 Monate	15	8,38
≥ 15 Wochen	18	10,05
8 bis 15 Wochen	76	42,46
≤ 8 Wochen	49	27,37

https://www.tierschutzbund.de/fileadmin/Seiten/tierschutzbund.de/Downloads/Berichte/Auswertung_Illegaler_Welpenhandel_2023_DeutscherTierschutzbund.pdf

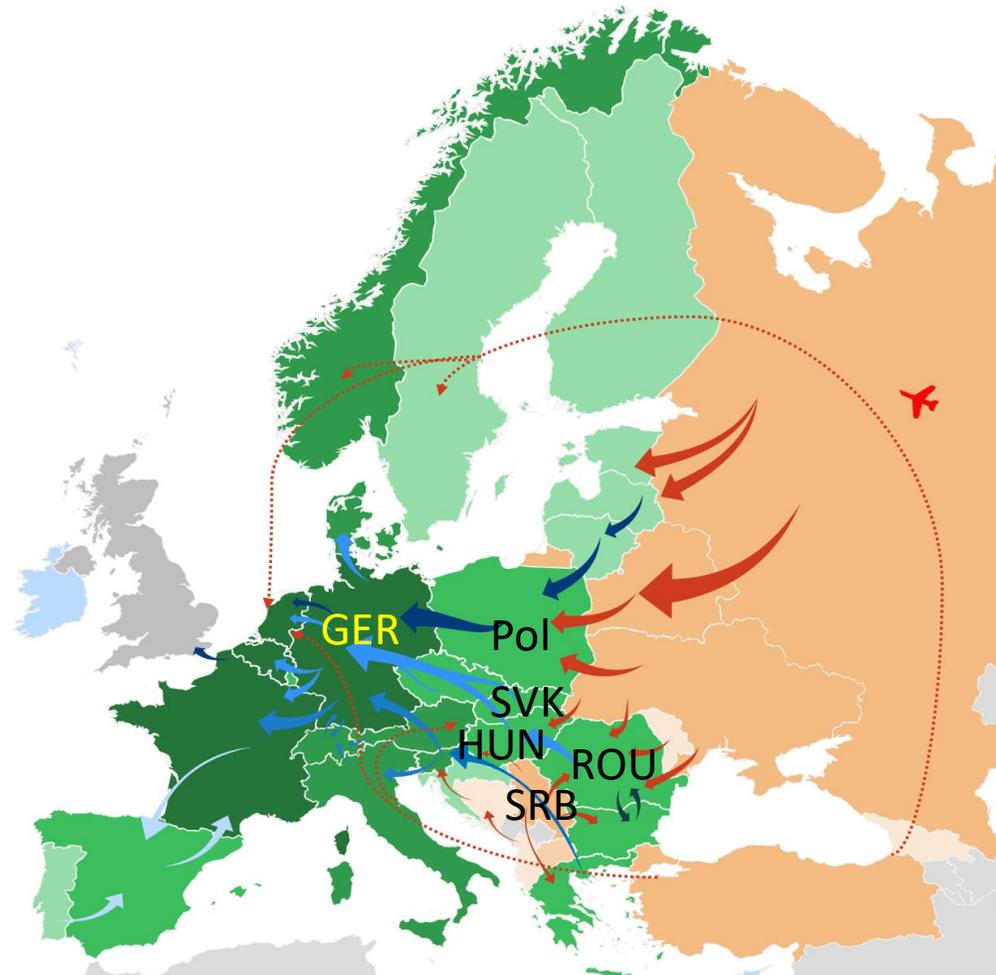
2. Zahlen

c) Verbreitung

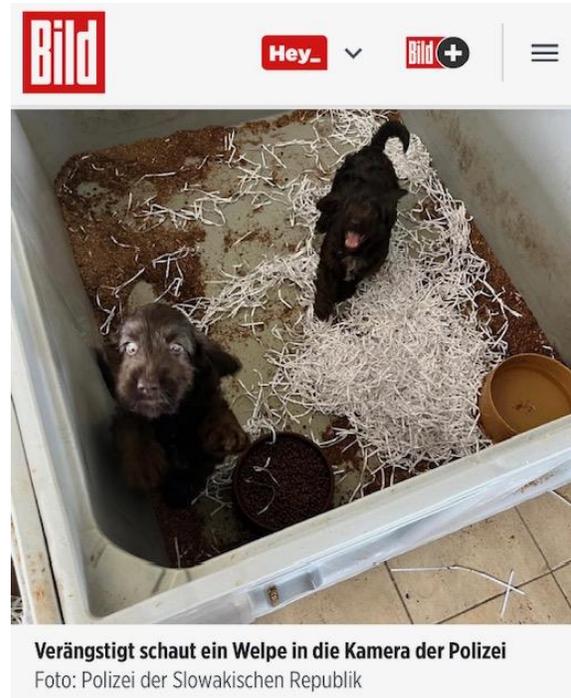
- Nicht nur in Deutschland ein Problem, sondern EU-weit sowie in diversen Drittländern
- Im Jahr 2021 wurden monatlich ca. 46.000! Hunde zwischen den EU-Ländern gehandelt Study on the welfare of dogs and cats involved in commercial practises SANCO 2013/12364, <http://buzhonden.weebly.com/cijfers.html>
- Zusätzlich: Hunde aus Drittländern > Einfuhr oft über Mitgliedstaaten der EU
- Dunkelziffer wesentlich höher als die offiziell erfasste Anzahl an Hunde!

2. Zahlen

c) Verbreitung



3. Aktuelle Ereignisse



- In zwei Gemeinden im Osten der Slowakei 853 Hunde und Welpen bei Razzien beschlagnahmt
- In einem Familienhaus 350 illegal gezüchtete Hunde
- Cocker, Pudel, Spitz, Malteser und Yorkshire Terrier
- Massiv tierschutzwidrigste Haltungsbedingungen
- Viele krank, abgemagert und verhaltensgestört
- Zielland: Italien, Belgien und DEUTSCHLAND

„Leider ist die Slowakei ein Land, indem wir sogenannte Züchter haben, die aus den Tieren eine Art Produktionsmaschinen gemacht haben.“

Martin Chudy, Direktor slowakische Veterinärbehörde

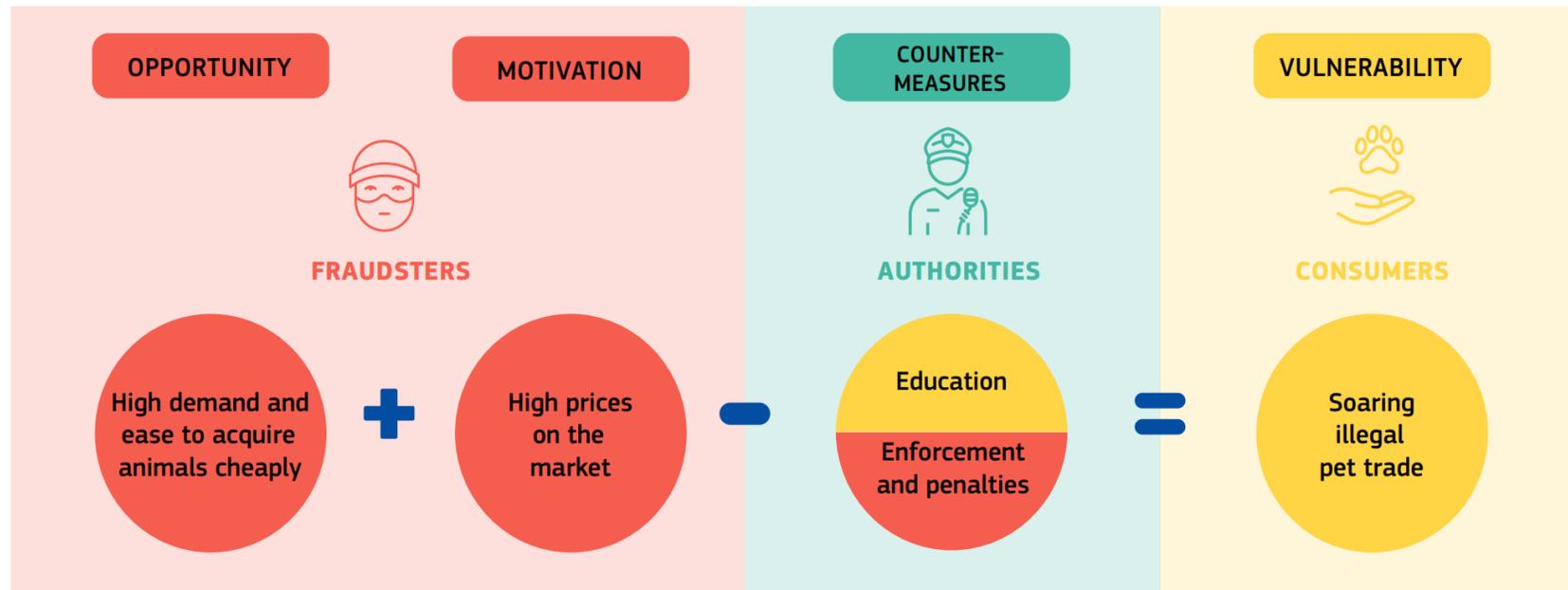
4. Geschäftsstrukturen

a) Geschäftsmodell

- Welpen werden im Ausland billig eingekauft (ca. 50 bis 100 €)
- Transport inklusive EU-Heimtierausweis (ca. 50 €)
- Verkauf über Internetportale (VK-Preis 1500 bis 4000 €)
- z.T. wöchentliche Lieferungen von ca. 6 bis 10 Welpen > Umsätze mancher Tätergruppen von ca. 100.000 €/Monat
 - hohe Gewinnspanne > profitabel Einkommensquelle für kriminelle Netzwerke
 - Einnahmen werden erfahrungsgemäß keiner ordnungsgemäßen Besteuerung zugeführt

4. Geschäftsstrukturen

b) „Erfolgsfaktoren“



https://food.ec.europa.eu/document/download/1c729e23-42b8-4c8c-bb8d-89992f9fb577_en?filename=agri-fraud_report_illegal-trade_cats-dogs.pdf

Weitere Faktoren:

- schnelle Verfügbarkeit über Internetplattformen
- Ausnutzen emotionaler Bindungen zum Tier

5. Praxisfall

a) Fallbeispiel NRW

August 2020 Veterinäramt Köln

- Eingang Tierschutzbeschwerden wegen Verkaufs kranker Welpen
- Verkäuferin S.

August 2020 Veterinäramt Düsseldorf

- Eingang Tierschutzbeschwerden bzgl. Verkauf kranker Welpen
- Verkäuferin S. jun.

Oktober/November 2020 VÄ Köln, Düsseldorf, Aachen, Düren

- fast täglich Tierschutzbeschwerden wegen Verkaufs kranker Welpen
- Verkäuferin H.

5. Praxisfall

b) Fallbeispiel Köln

- Alter der Welpen meistens unter 8 Wochen
- diverse Rassen (Labradore, Border Collies, Malteser, Havaneser...)
- keine oder nur nationale, unvollständig ausgefüllte Impfpässe, lediglich ein Hund mit Chip (Ru)
- Kaufverträge mit „Gesundheitsgarantie“
- Alle Welpen an Parvovirose und Giardien erkrankt
- Tod der Welpen innerhalb der ersten 24 bis 48 h bei neuen Besitzern, teilweise trotz Intensivbehandlung in Tierklinik

→ Apell an die
Geschädigten zur
Erstattung einer
Strafanzeige wegen
Betruges bei der
zuständigen
Polizeidienststelle



Freepic

5. Praxisfall

c) Modus Operandi (Anzeige)

- Verkaufsangebote über dieselbe Internetplattform
- Neuanlage verschiedener Accounts
- Verkaufsangebote kurz vor dem Wochenende
- Anzeigentext identischer Wortlaut
- Fehlerhafte Rechtschreibung und Grammatik
- Wechselnde Anbieternamen (Antonia, Vanessa, Elana, Marie, Laura...) und Mobilnummern

5. Praxisfall

c) Modus Operandi (Verkauf)

- Kontaktaufnahme telefonisch oder über WA
- Videos verspielter, „putzmunterer“ Welpen wurden an Interessenten versendet
- Übergabeorte in und im Umkreis von Köln: Parks oder Viertel mit großen Wohnblocks
- Späher observierten vereinbarten Treffpunkt zur Übergabe
- oft kurzfristige Änderung über WA des Übergabeorts
- kein Zutritt in Wohnung unter dem Vorwand von Corona
- Mutterhündin sei gerade als Therapiehund im Einsatz

5. Praxisfall

c) Modus Operandi (Übergabe)

- Welpen wurde den Interessenten direkt in den Arm gegeben
- Übergabe erfolgte durch eine junge Frau
- Aushändigung des Kaufvertrages
- Empfang des Geldes in bar (ca. 1.000 bis 1.200 €)
- Welpen habe sich für die Heimfahrt extra „ausgetobt“
- Verkäufer wurde über Tod des Welpen von Geschädigten in Kenntnis gesetzt > Kontaktabbruch

Kranke Hunde wurden vorsätzlich verkauft, der Tod wurde billigend in Kauf genommen und der Handel kontinuierlich fortgesetzt.

5. Praxisfall

d) Ermittlungen Veterinäramt

Sammlung und Sichtung aller relevanten Dokumente

Berichte der Geschädigten, Verkaufsanzeigen, Chatverläufe, Kaufverträge > telefonische Kontaktaufnahme mit den Geschädigten

Recherche/Anforderung der Patientenberichten von Tierärzten und -kliniken

Diagnose und Alter

Anforderung Bericht Pathologie: verstorbener Welpen vom CVUA Arnsberg, positiver Hemmstoffnachweis

Austausch involvierter Veterinärämter

VA Düsseldorf lieferte Hinweis, dass Bilder in Verkaufsanzeige von Frau S. jun. und Frau H. identisch sind, Anzeigen liefen über gleichen Account

Kooperation mit Kripo Köln

Wahllichtbildvorlage von Frau S. jun. > Übereinstimmung mit Verkäuferin > Strafanzeige

5. Praxisfall

e) Strafanzeige

Straftaten

gem. § 17 Nr. 2 lit. b) i.V.m. § 1 TierSchG

gem. § 263 Abs. 1, 5, 3 Nr. 1 StGB

alle weiteren in Betracht kommenden
Delikte (§§ 261, 275 Abs. 1a StGB etc.)

Ordnungswidrigkeiten

§ 11 Abs. 1 Nr. 5, 8 lit. a) und b) TierSchG

nach § 18 Abs. 1 Nr. 1
und Abs. 2, Abs. 1 Nr. 3
a oder b TierSchG

VO (EU) Nr. 576/2013 sowie 1/2005

i.V.m.

§§ 12, 2, 8 Abs. 4, 1 TierSchHuV

Anzeige
Veterinärämter Köln

5. Praxisfall

f) Hausdurchsuchung

Grundlage

Anfangsverdacht auf Grundlage der Strafanzeigen der hiesigen Veterinärämter (Köln, Düsseldorf, Aachen) sowie Strafanzeigen der Geschädigten (Betrug) bei der Kripo Köln

Antrag auf Erlass eines Durchsuchungsbeschlusses

durch Kripo Köln: Hausdurchsuchung in Köln bei Frau S. sowie parallel in Düsseldorf bei Frau S. jun.

Zeitpunkt

3. Dezember 2020, 6 Uhr morgens

5. Praxisfall

g) Durchsuchungsergebnisse

Beschlagnahmen aufgrund massiver Verstöße gegen das TierSchG sowie TierGesG von

- sechs Pudel-Schnauzer-Welpen, ca. 8 Wochen (Chip 276, nat. Impfpässe, Herkunft Polen)
- zwei trächtigen franz. Bulldoggen-Hündinnen
- zwei Chihuahua-Hündinnen
- eine trächtige Labradorhündin und drei unkastrierte weibliche Katzen in Düsseldorf

Außerdem:

- 11 Kaufverträgen (VP: 1.800 bis 2.000 €; Gesamteinnahmen ca. 25.000 €)
- 32 Impfpässen, davon zwei gültige EU-Heimtierausweise, polnische, deutsche Impfpässe sowie zahlreiche polnische Blanko-Impfpässe mit eingetragener SHPPiL-Impfung
- zwei Mobiltelefone

5. Praxisfall

g) Durchsuchungsergebnisse Die Haltung der Hunde

Bilder aus datenschutzrechtlichen Gründen entfernt.

5. Praxisfall

g) Durchsuchungsergebnisse

Die Hunde

Bilder aus datenschutzrechtlichen Gründen entfernt.

Alle Welpen waren parvovirose-positiv!!! Einer verstarb trotz Intensivbehandlung.

5. Praxisfall

h) Eingeleitete Verfahren

- Sicherstellung und Quarantänisierung der Welpen im Sofortvollzug mit anschließender Veräußerung an Dritte
- Untersagungsverfügung Import, Zucht und Handel
- Tierhalte- und Betreuungsverbot für Hunde und Katzen
- Strafverfahren
- Info an Finanzamt und Sozialbehörde

5. Praxisfall

i) Strafurteil

- Anklage zum Landgericht Köln, Große Strafkammer
- 11 Verhandlungstage
- Urteilsverkündung am 5.4.2022

Schuldspruch

- Gesamtfreiheitsstrafe von 3 Jahre wegen gemeinschaftlich begangenen gewerbsmäßigen Betrugs in 19 Fällen
- Einziehung Wertersatz in Höhe von 19.450 €
- Schadensersatz in Höhe von 2315,64 €



Wunsch-hund.de

5. Praxisfall

j) Pressespiegel

Meine Orte

RHEINISCHE POST

Prozess in Köln

Paar verkaufte todkranke Welpen – lange Haftstrafen

Köln · Ein Paar hat gewerbsmäßig schwer kranke Welpen aus Rumänien über das Internet verkauft, die Hunde starben innerhalb weniger Tage bei ihren neuen Besitzern. Nun wurde in dem Kölner Fall ein Urteil verkündet. Beide Angeklagte müssen in Haft.



Von **Claudia Hauser**
Reporterin

Als der Prozess Mitte Dezember vergangenen Jahres begann, flossen bei der Angeklagten Ileana G. viele Tränen und sie warf ihren Kindern im Gerichtssaal Luftküsse zu. Die 33-Jährige und ihr mitangeklagter Mann haben gemeinsam fünf Kinder, der älteste Sohn ist erst 13 Jahre alt. Es geht also um viel – aber sollten die beiden noch auf eine Bewährungsstrafe gehofft haben, so zerschlägt sich diese Hoffnung am Dienstag. Wegen gemeinschaftlichen Betrugs in 19 Fällen verurteilt die Vorsitzende Richterin der 16. Großen Strafkammer Ileana G. und Nikola Z. zu je drei Jahren Haft.

Nach Überzeugung des Gerichts haben Ileana G. und Nikola Z. im Sommer 2020 in Rumänien erstmals Hundewelpen gekauft, um sie über die Verkaufsplattform Ebay in Deutschland gewinnbringend weiterzuverkaufen. Bald sollten wöchentlich bis zu zehn Welpen aus Rumänien geliefert werden. Das Paar hielt die Hunde im Keller ihres Wohnhauses bei Aachen. Die Junghunde waren ihren Müttern viel zu jung weggenommen worden, sie waren schwach und hatten Würmer. Im September 2020 infizierten sich die Welpen im Kellerverschlag mit dem Parvovirus, einer hochansteckenden Erkrankung, die fast immer tödlich endet. Bald waren sämtliche Tiere schwer krank, einige starben, noch bevor sie weiterverkauft werden konnten.

Eine gesondert verfolgte Mittäterin, die sich um die Hunde kümmern sollte, verscharrte die toten Welpen auf dem Feld oder entsorgte sie im Hausmüll. Ileana G. ließ den überlebenden Hunden der Rassen Beagle, Golden Retriever, Labrador, Malteser und Border Collie Schmerzmittel und Antibiotika geben, die aber nicht für Hunde, sondern für Kinder waren. Im Urteil ist von einer „Vielzahl von Welpen“ die Rede, die schon vor dem Weiterverkauf im Keller elendig starben.

Ein Freund des 13-jährigen Sohnes half Ileana G. auf deren Bitte, die Verkaufsanzeigen auf Ebay zu schalten. Man bediente sich bei schon bestehenden Anzeigen, deren Bilder und Texte einfach kopiert wurden. Klingelten die Interessenten an, gab Ileana G. sich am Telefon viel Mühe im Verkaufsgespräch, das oft eine ganze Stunde dauerte. Sie garantierte für die Gesundheit der Hunde, schickte Videos der Welpen. Dazu holte sie jeweils einen oder zwei aus dem Keller, um sie auf der Wiese oder in der Wohnung zu filmen. Das Paar verlangte zwischen 900 und 1050 Euro pro Hund – was weit unter dem üblichen Preis liegt.

Die Mittäterin wurde losgeschickt, um die Welpen auf offener Straße an die neuen Besitzer zu übergeben. Die Schwäche der Hunde erklärte die damit, dass sie gerade noch spazieren gewesen sei. Fragen nach der Mutter des jeweiligen Welpen wurden mit unterschiedlichen Lügengeschichten abgewehrt. Mal hieß es, die Hündin werde als Therapiehund eingesetzt und sei mit Ileana G. in einer Behinderteneinrichtung „arbeiten“. Mal wurde den Käufern gesagt, die Hündin sei mit Ileana G. bei deren schwer kranker Mutter. In allen Fällen unterzeichneten die Käufer einen Kaufvertrag und bezahlten bar. Alle Welpen starben. Viele schon in den ersten Tagen, spätestens aber nach einer Woche. Mehr als 1000 Euro Tierarztkosten hatten die neuen Besitzer bis dahin noch bezahlt. In einem Fall schafften sich die Käufer nach kurzer Zeit erneut einen Collie-Welpen von anderen Verkäufern an, der sich dann

ebenfalls mit dem Parvovirus infizierte und eingeschläfert werden musste. Das Virus kann bis zu einem Jahr auf Oberflächen überleben.

Die Vorsitzende Richter nennt strafscharfend unter anderem die hohe kriminelle Energie des Paares. Die beiden hatten die Hunde mit gefälschten Papieren verkauft, unter diversen Alias-Namen agiert und waren dann abgetaucht, wenn die geschockten Hundebesitzer ihr Geld zurückwollten. Den Gesamtschaden beziffert das Gericht auf rund 20.000 Euro.

Tierschützer warnen immer wieder davor, junge Hunde über Online-Portale zu kaufen, weil der illegale Welpenhandel boomt und die Tiere unter katastrophalen Bedingungen in Osteuropa gezüchtet werden. Die Händler werden selten geschnappt. Nach Schätzungen der Landestierschutzbeauftragten werden jeden Monat bis zu 50.000 Welpen zwischen den Ländern der EU gehandelt.

6. Herausforderungen im Vollzug

a) Unmittelbare Gründe

- Internetplattformen und die damit verbundene Anonymität erschweren zuständigen Behörden straf- und ordnungsrechtliche Verfolgung des illegalen Welpenhandels Dt. Bundestag, Rechtliche Einzelfragen des illegalen Heimtierhandels 2021, WD 7 - 3000 - 067/21; WD 5 - 3000 - 051/21
- Oftmals Identitätsprüfung keine Voraussetzung für die Registrierung bei Handelsplattformen
- Soweit gefordert: Digitale Übersendung eines Lichtbildes des Ausweises sowie Benutzer gefertigtes Passbild ausreichend > hohe Fehlerquote
- Insgesamt ein geringes Verfolgungs- und Entdeckungsrisiko
- Effektive Verschleierungstaktik erschwert Ermittlungserfolge
- Wahrnehmung allein als Tierschutzstraftat führt ggf. zu problematischer Priorisierung

6. Herausforderungen im Vollzug

b) Ermittlungen zum Auffinden der Verdächtigen

- Analyse der bis dato vorliegenden Hinweise
- Kontaktaufnahme und Datenabfrage bei Internetplattformanbietern
- EMA-Abfrage
- Ermittlungen in den sozialen Medien/Internet
- Falls Identität und Anschrift **nicht** ermittelt werden kann > Nachweis über Scheinkauf
- Kontaktaufnahme via WA > Vorspiegelung eines Kaufinteresses
- Terminvereinbarung: Wohnung, Park, Straße...(Späher!)
- Treffen: Verwicklung des Verkäufers in ein Gespräch

6. Herausforderungen im Vollzug

c) Ermittlungen bei/nach Zugriff

- Sicherung des Welpen
- Überprüfung des Impfpasses
- Feststellung Personalien, ggfs. Zwangsmaßnahmen (Polizei, OA im Voraus informiert)
- Vor Ort: Untersagung Handynutzung durch Polizei
- Ggfs. Erwirkung Durchsuchungsbeschluss bei diensthabendem Richter/StA
- Durchsuchung der Örtlichkeiten vor Ort (Sicherstellung aller Gegenstände die zur Beweissicherung dienen (vgl. DB)
- Spiegelung/Auswertung der Handys, Laptops etc. in Amtshilfe mit der Kriminalpolizei
- Sofern der Verdacht besteht, dass Welpenhandel im großen Stil betrieben wird: Einsatz von Observationsteams > Detektion von Netzwerken

6. Herausforderungen im Vollzug

d) Zulässige Ermittlungsverfahren

- Befragung von Zeugen, Geschädigten etc.
- Durchsuchungen von Immobilien, Personen, Fahrzeugen
- Beschlagnahme von Beweismitteln (Datenträger, Mobiltelefone, Tatwerkzeugen, Fahrzeugen)
- Bei schwerwiegender Kriminalität (§ 263 Abs. 5 StGB) auch Telekommunikationsüberwachung
- Sicherung von Mails, Chatnachrichten etc.
- Erhebung von Verkehrsdaten (§ 100g Abs. 1 Nr. 2 StPO)
- Observationen (längerfristig nur nach § 163 f StPO)
- Identitätsfeststellung (§ 163b StPO)
- Scheinkäufe, vorläufige Festnahme (§ 127 StPO)

Nicht nur ein Tierschutzproblem...

- von der EU-Kommission als Organisierte Umweltkriminalität qualifiziert
(https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX%3A52021DC0170&_jtsuid=59547173712057364745755)
- nach dem Drogenhandel und dem Waffenhandel das drittlukrativste kriminelle Geschäftsmodell
(Novotny: How to fight puppy mills:toughening the sentences for animal abuse in the post-communist-region, June 2020, Animals 10 (1020), <https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC7341487/>)
- Profitabler Wirtschaftsfaktor innerhalb der EU mit einem jährlichen Wert von 1,3 Milliarden Euro
(https://food.ec.europa.eu/document/download/1c729e23-42b8-4c8c-bb8d-89992f9fb577_en?filename=agri-fraud_report_Illegal-trade_cats-dogs.pdf)

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Carolin Debuschewitz

Stellv. Abteilungsleiterin
Sachgebietsleitung Tiergesundheit und Tierschutz
Fachtierärztin für Versuchstierkunde

Stadt Köln - Die Oberbürgermeisterin

Umwelt- und Verbraucherschutzamt
Lebensmittelüberwachung und Veterinärdienste
Friedrich-Ebert-Ufer 64-70
51154 Köln

Telefon: [0221/221-26282](tel:0221/221-26282)

Telefax: [0221/221-26588](tel:0221/221-26588)

E-Mail: carolin.debuschewitz@stadt-koeln.de

sowie in

Weiterbildung zur Fachtierärztin für Tierschutz bei
Frau Dr. Gerlinde von Dehn
Tierschutzbeauftragten NRW
Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW
Stadttor 1, 40219 Düsseldorf

